

Abreißkalender.

2424 19.06.1923 Di

A. Reklamation
mit schlechten Wetter

Sagen Sie mal, Sie Mann da oben an der Wetter-
schalttafel, was machen Sie denn wieder für Ziden?
Haben Sie in der Verdüstheit Ihren Kalender ver-
kehrt herum aufgehängt und meinen, wir sind im
Jänner, statt im Juni? Johanni naht heran, bald
werden die Tage kürzer und wir gleiten den Abhang
hinunter schon wieder winterwärts, und dabei hat der
letzte Winter für uns noch gar nicht aufgehört. Mit
Ausnahme der paar ersten Tage im Mai konnte noch
niemand den Ofen ausgehen lassen, und wer es
dennoch getan hatte, steckte ihn beflissen wieder an.
Trotzdem — ich mache Sie für den Schnupfen verant-
wortlich, der mich seit zwei Wochen plagt wie ein
lästiger Logierbesuch. Und in sechs Wochen beginnen
die Ferten! Mensch, was ist denn nur in Sie ge-
fahren!

Tun Sie es absichtlich, weil Holz und Kohlen so
billig sind? Oder wollen Sie ein neues System starten,
eine Durchschnittstemperatur für das ganze Jahr,
vom 1. Januar bis 31. Dezember? Lassen Sie das,
bitte, ich bin sicher, das hat Ihnen niemand an-
geschafft. Wir wollen unsern rechtsschaffenen Winter
und unsern ordentlichen Sommer haben. Als Be-
wohner der gemäßigten Zone haben wir darauf
meteorologisch, historisch und in jedem andern Be-
tracht ein angestammtes Recht. Seit Erschaffung der
Welt sind die Normen festgelegt, auf die man sich hier
in Mitteleuropa eingerichtet hat, und nun wollen Sie
ohne vorherige Bekanntmachung eine so grund-
stürzende Neuerung einführen! Haben Sie die Folgen
bedacht? Sie sind gar nicht auszudenken! Nicht allein
Schuster und Schneider müßten sich der neuen klima-
tischen Ordnung anpassen, die ganze Pflanzenwelt
wäre mit einem Schlag unzeitgemäß, den einen wäre
die Mitteltemperatur zu hoch, den andern zu niedrig
— hören Sie, das geht wirklich nicht. Sie müssen
sich nicht in den Kopf setzen, daß Sie jetzt etwas
durchaus Neues erfinden und auf unsere Kosten mit
dem Wetter, mit Regen und Sonnenschein und Tem-
peraturgraden experimentieren, wie in einem Labo-
ratorium. Überhaupt, Sie kommen mir vor, wie ein
Stümper, der zufällig und interimistisch Herr über
einen Apparat geworden ist, mit dem er nicht Bescheid
weiß. Und weil Sie das Richtige nicht können,
probieren Sie hin und her, was etwa draus
wird. Darum ist Ihr Wetter wie die unausgebadenen
Töpfe von Nospelt, die ein zweites Mal in den Ofen
mußten.

Oder kommt es auch bei Ihnen auf passiven
Widerstand und Sabotage heraus? Ich werde mich
bei Ihrem Prinzipal erkundigen. Den lieben Gott
hätte ich doch für vernünftiger gehalten. Wenn irgend
jemand, so sollte doch Er Ordnung halten da droben,
zumal seit er seinerzeit die erste Revolution in seinem
Reich so energisch unterdrückt und die Aufklärer tur-
zerhand herausgeschmissen hat.

Wie kann er von uns armen und kurzschäftigen
Menschen verlangen, daß wir die Welt wieder in die
Fugen bringen, wenn Ihr droben das schlechte Bei-
spiel gebt und vieltausendjährige Wetterregeln aus
dem Lot gehen laßt!

Ich weiß, daß es nichts hilft. Das Bistum hat ja
auch noch keine Gebete um besseres Wetter an-
geordnet, also ist noch keine Aufklärung im Anzug.
Aber ich wollte Ihnen meine Meinung sagen. Sie
sollen wissen, daß wir uns dergleichen nicht bieten
lassen, ohne aufzumucken.

Mardi 19.6.1923